

Stadt Landau und wachsender Felsen in Usterling

Die Senioren-Union Rottal-Inn unternahm mit Reiseführer Sigi Gruber einen Ausflug in die schöne Bergstadt Landau. Auf der Hinfahrt besuchte man das Naturdenkmal „Wachsender Felsen“ in Usterling. In der Kirche von Usterling bewunderten die Senioren den beeindruckenden gotischen Flügelaltar aus dem 16. Jhd. von Künstlern der Gruppe um Hans Leinberger. Sigi Gruber erklärte unter anderem auch die Szenen aus dem Leben des Hl. Johannes am Hochaltar, wobei damals schon der „Wachsende Felsen“ abgebildet wurde.

Durch die schöne Bergstadt Landau führte schließlich der Stadtarchivar Manfred Niedl. Die Führung begann am Rathausplatz, wo die Skulptur von Ludwig dem Kehlheimer und seiner Frau Ludmilla von Bogen, gestaltet von Josepgh Neustifter, steht, die er zum 800-jährigen Jubiläum der Stadtgründung im Jahr 2024 fertigte. Daneben, vor dem Rathaus aus dem Jahr 1950, zeigte er uns den Marienbrunnen, der ursprünglich der Wasserversorgung diente. In das achteckige Granitbecken wurde 1892 eine vergoldete Mariensäule gesetzt. Der Führer erzählte von Verwüstungen und Bränden im Landshuter und im Österreichischen Erbfolgekrieg. Bei der Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt konnte man den romanischen Unterbau des Turms erkennen. Auch das romanische Taufbecken in der Taufkapelle mit den zwei gotischen Altarflügeln zählen zu den Besonderheiten der prächtigen Barockkirche. Auffallend sind die Säulen aus Walnussholz und die acht Seitenaltäre mit Besonderheiten. Stadtführer Niedl informierte im Hof des bekannten „Kastenhofs“, dass sich hier früher das Gebäude des Verwalters und der Getreidespeicher für die Naturalabgaben befand. Hier war der Verwaltungssitz der Wittelsbacher; heute befindet sich hier das „Museum für Steinzeit und Gegenwart“. Beim Gang durch die Räumlichkeiten, in denen Kinder basteln und werkeln, staunten die Besucher über die gut erhaltenen Deckenmalereien. Auf der Rundfahrt durch die Stadt konnte man die bekannten Betriebe wie Einhell, Dräxlmeier und Horsch-Leeb sehen. Zum Abschluss besichtigte man die 1903 erbaute „Bockerlbrücke“, die über die Isar führt und seinerzeit die längste selbsttragende Stahlbrücke Bayerns war und unter Denkmalschutz steht. Auch das filigrane Geländer der Eisenbahnbrücke, die bis 1994 für den Güterverkehr in Betrieb war, ist eine Besonderheit.



Zum Bild: Die Gruppe der Senioren-Union vor der berühmten „Bockerlbrücke“